

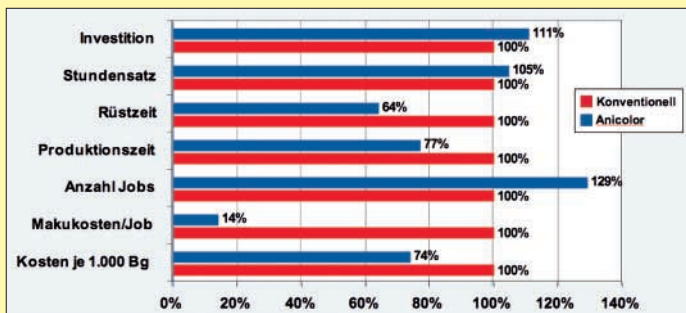
# Was bringt Anicolor in der Praxis?

**BOGENOFFSETDRUCK.** Die neue Anicolor-Farbwerktechnologie stand im Mittelpunkt der Heidelberg-Druckforum-2007-Veranstaltung. Anicolor bedeutet standardisiertes Drucken mit bis zu 40 % reduzierten Rüstzeiten und bis zu 90 % weniger Anlaufmakulatur im Vergleich zur konventionellen Lösung. Anwender berichteten von ihren Erfahrungen.

Auf der Ipex 2006 hatte Heidelberg erstmals das farbzonenselektive Kurzfarbwerk Anicolor in einer Speedmaster-SM-52-Vierfarbmaschine vorgestellt. Damit können selbst kleinste Auflagengrößen mit dem gewohnten Arbeitsablauf einer Offsetdruckerei »mit deutlich besseren Margen produziert werden«, wie Werner Albrecht, Vorsitzender der Geschäftsführung der Heidelberger Druck-

für Spezialplatten und -farben belastet. Darüber hinaus können vorhandene Systeme zur Plattenherstellung genutzt werden.

**ANWENDER BERICHTEN.** Zu den Erstanwendern und Betatestern gehören die Druckereien Engelhardt & Bauer Druck- und Verlagsgesellschaft mbH (Karlsruhe), Druckhaus Benatzky GmbH (Hannover)



**In einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung werden die Einsparpotenziale der Anicolor-Technologie (blaue Balken) im Vergleich zur konventionellen Einfärbung (rot) erst richtig deutlich.**

maschinen Vertrieb Deutschland GmbH, in Stuttgart betonte.

In der Tat verkürzt das neue Kurzfarbwerk Anicolor die Rüstzeiten, ermöglicht einen schnelleren Auftragswechsel und eine um bis zu 90 % niedrigere Anlaufmakulatur. Je nach Drucksujet kann die Auflage ab dem zehnten oder 20. Bogen durchgedruckt werden. Da Farbzoneneinstellungen entfallen, verringern sich die Rüstzeiten um bis zu 40 %. Durch diese Zeitersparnis erhöht sich die Kapazität der Druckmaschine um 25 %.

**KLEINAUFLAGEN WIRTSCHAFTLICH.**

»Mit Anicolor sind die Stärken des Offsetdrucks auch für Kleinstauflagen verfügbar«, ergänzt Reinhold Hanske, Geschäftsführer Bogenoffset Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH.

Ein weiterer Vorteil der Speedmaster SM 52 mit dem Farbwerk Anicolor ist, dass handelsübliche Druckplatten und Farben zum Einsatz kommen können. So werden Kleinstauflagen nicht mit höheren Kosten

und Fotorotar AG (Egg/CH). Letzterer ist genau genommen noch gar kein Anwender mit Anicolor-Erfahrung. Otto Brunner von der Fotorotar AG hat sich nur schon sehr intensiv mit der Kurzfarbwerktechnik auseinandergesetzt und erhält noch in diesem Monat eine Speedmaster SM 52 mit Anicolor. Wie *Deutscher Drucker* bereits aktuell in Ausgabe Nr. 17/2006 (Seite 40) berichtete, gehört die Firma Engelhardt & Bauer zu den ausgesprochen zufriedenen Kunden. Prokurist Bernhard Konz, Engelhardt & Bauer, geht sogar so weit, zu betonen, dass man die meisten schwierigen Druckjobs auf der Anicolor-Maschine gedruckt habe, ja sogar hochwertige Kataloge – und das ganz ohne Probleme. Nach Rückgabe der Beta-Maschine erhält der Karlsruher Betrieb demnächst eine Anicolor-Speedmaster SM 52 Fünffarben mit Lack und kann dann noch gezielter veredelte Jobs anbieten.

**LOGISTISCHE HERAUSFORDERUNG.**

Für Arne Bruder, Druckhaus Benatzky



**Otto Brunner (Fotorotar AG), Arne Bruder (Druckhaus Benatzky) und Bernhard Konz (Engelhardt & Bauer) diskutieren mit Reinhold Hanske (Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, von links) über ihre Erfahrungen.**

GmbH, ist die Anicolor-Maschine darüber hinaus auch noch so schnell, »dass man mit dem Tempo gar nicht mehr mithalten kann. Wir mussten unsere gesamte Logistik umstellen, um dem ständigen Hunger der Maschine Rechnung tragen zu können.« Bruder habe schon von Auflage 10 bis 53 000 Bogen alles darauf gedruckt, selbst anspruchsvolle Kleinstauflagen, unter anderem auch für die Frankfurter Buchmesse.

**ANICOLOR**

verwendet die Anilox-Technologie, also ein Kurzfarbwerk mit in diesem Falle offenem Rakelsystem, bestehend aus Farbwanne und Rakelmesser, und formatgroßer Rasterwalze. Die Farbdichte ist veränderbar über die Temperaturregelung der Rasterwalzen – individuell pro Druckwerk. Die separate Regelung der Temperatur – in einem Fenster von 25 bis 40°C – der Rasterwalzen erfolgt über das Prinect CP2000 Center, auch die Temperatur aller Farbauftragswalzen wird über das Prinect CP2000 Center geregelt (ein Kreislauf). Somit hängt das Entleerungsverhalten der Nöpfchen von der Temperatur ab.

Die Oberfläche wurde keramikbeschichtet mit einer Haschurgravur. Und das Schöpfvolumen definiert die Farbmenge, die der Farbauftragswalze angeboten wird.

Konzipiert ist Anicolor im Moment nur für gestrichene Offsetpapiere und den CMYK-Prozess. Die Handyfill-Farbkartuschen müssen die mit Druckgeschwindigkeit rotierende formatgroße Rasterwalzen versorgen. Will man zum Beispiel Naturpapier verdrucken, muss das Schöpfvolumen der Rasterwalzen an die veränderten Farbdichtewerte angepasst werden. **Frank Lohmann**